

kollegium von 11 Mitgliedern, grösstenteils Professoren usw. in keiner Weise entspricht. Einlieferung bis zum 20. März. Näheres durch das Büro des Zoologischen Gartens.



**HAGEN.** Eine Berliner Zeitschrift brachte folgende Mitteilung: „Für die im Jahre 1914 in Hagen i. W. stattfindende Gewerbeausstellung sind 5000 grosse und 5000 kleine Plakate herzustellen. Es werden Ideen-Skizzen zu diesem Plakat erbeten. Die vom Vorstande ausgewählten zwei Skizzen sollen mit 60 (!) und 40 (!! ) Mark bezahlt werden. Nähere Mitteilungen werden auf Verlangen von dem Architekten Herrn Lippner in Hagen i. W. jederzeit gegeben“.

Auf diese Notiz hin entwickelte sich folgender Briefwechsel:

1. Der V. d. P. an Herrn Lippner:

26. 11. 1913.

„Hierdurch bitten wir höflichst um Zusendung der näheren Mitteilungen über die ausgeschriebenen Plakatskizzen für die in Hagen stattfindende Gewerbe-Ausstellung.“

2. Herr Lippner an den V. d. P.:

27. 11. 1913.

„Wegen den Plakatenwürfen für die hiesige Ausstellung ist schon Entscheidung getroffen.“

3. Der V. d. P. an Herrn Lippner:

29. 11. 1913.

„Wir erhielten Ihre Karte vom 27. d. M. und erbitten Ihre gefl. Mitteilungen über den Ausfall der Plakatentwürfe in Hagen.“

4. Herr Lippner an den V. d. P.:

1. 12. 1913.

„In der Plakat-Angelegenheit Gewerbe-Ausstellung 1914 ist folgendes geschehen: Von den eingereichten Entwürfen wurden der Entwurf des Fachschullehrers Austermann aus Hagen mit 60 Mark, der Entwurf des Lithografen Weinauge aus Hagen mit 40 Mark ausgezeichnet.“

Die beiden Entwürfe werden neu kombiniert und ein neuer Entwurf durch die Malerabteilung der hiesigen Städtischen Fortbildungs-Schule ausgearbeitet.

Wollen Sie uns gefl. mitteilen, welches Interesse Sie speciell an dieser Plakat-Angelegenheit haben?“

5. Der V. d. P. an Herrn Lippner:

3. 12. 1913.

„Wir danken Ihnen für Ihre Mitteilungen vom 1. d. M. Für die Plakatangelegenheit haben wir deswegen Interesse, weil wir derartige Dinge stets in der von unserm Verein herausgegebenen Zeitschrift veröffentlichen.“

Wir bitten Sie wiederholt, uns noch nachträglich die seiner Zeit aufgestellten Bedingungen zugehen zu lassen.“

Auf dieses letzte Schreiben ist eine Antwort überhaupt nicht mehr erfolgt. (Herr Lippner hat wohl seine guten Gründe hierzu!) Erstaunlich bleibt nur die Tatsache, dass diese ganze beschämende Ausschreibung und deren Behandlung in der Stadt des „Museums für Kunst in Handel und Gewerbe“ möglich war.

**LEIPZIG.** Zu Ende des vorigen Jahres hatte die „Leipziger Abendzeitung“ der greulichen, aus der törichten Abkürzungsmanie der letzten Jahre entsprungenen Wortbildung „Bugra“ Fehde angesagt und einen Preis von 100 Mark für eine knappe und klare deutsche Bezeichnung ausgesetzt. Das neue Wort sollte die Abkürzung „Bugra“ verdrängen, unter der in Leipzig die grosse Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 bekannt ist. Den Preis erhielt die Bezeichnung: „Buch und Bild“. Es ergab sich, dass diese Lösung von mehreren Einsendern unterbreitet worden war. Das Los entschied für Herrn Königstein in Leipzig-Stünz.

Ob dieses Preisausschreiben angesichts der Tatsache, dass der Name „Bugra“ nun schon seit 1 $\frac{1}{2}$  Jahren sehr populär geworden ist, noch irgend welchen Sinn hatte, sei dahingestellt.



**Mannheim.** Der Badische, Pfälzische und Mittelrheinische Schützenverband wünscht durch einen Wettbewerb zu einem wirkungsvollen Plakat für sein 27. Verbandsschiessen zu kommen. Die kümmerlichen Preise betragen 200, 100 und 50 Mark. Einlieferungstermin: 18. März 1914. Nähere Bedingungen: Mannheim, Kaiserring 4/6.



**München.** Der Verein der Münchener Brauereien e. V. veranstaltet zur Erlangung von Entwürfen für eine Verbandsmarke ein allgemeines Preisausschreiben. Sie muss sich ebenso in kleinerem Masstabe – auf Etiketten, Offerten usw. – wie in grösserem Masstabe – auf Plakaten, Ankündigungen, Häuseraufschriften usw. – anbringen lassen und muss sowohl farbig, als schwarzweiss verwendbar sein. An Preisen sind, ausgesetzt: 600, 400, 250, 150, 100, im Ganzen 1500 Mark. Die Entwürfe sind bis 15. März 1914 an die Geschäftsstelle der Münchener Brauereien e. V. unter Kennwort einzusenden. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren Professor F. H. Ehmcke, Geh. Kommerzienrat Friedrich Mildner, Kommerzienrat August Pschorr, Direktor und Professor Richard Riemerschmid, Professor Franz von Stuck, sämtlich in München. Die näheren Bedingungen können von der Geschäftsstelle des Vereins Münchener Brauereien e. V., München, Finkenstrasse 7/1, bezogen werden.

